

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 303

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 84 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Ertelgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Dienstag, den 29. Dezember

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“

1931

Rüstung zur Regierungskonferenz

Kurze Regierungsferien.

Dann Vorbereitung der Regierungskonferenz.

Reichsfinanzminister Brüning hat Berlin verlassen, um sich einen kurzen Erholungsurlaub bis nach Neujahr zu gönnen. Ebenso sind die Minister Dietrich und Groener nicht in Berlin anwesend. Bei den Neujahrsempfängen dürfte voraussichtlich Reichspostminister Schägel als der älteste in Berlin anwesende Minister die Reichsregierung vertreten. Während der Ferien haben die Mitglieder des Kabinetts den neuen Baseler Bericht, der inzwischen auch amtlich der Reichsregierung übergeben worden ist, studiert. Eine Kabinettsitzung darüber ist jedoch vorläufig nicht vorgesehen. Das Schwergewicht der Arbeit der Reichsregierung wird erst nach Neujahr in der Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz liegen.

Am Silvesterabend um 21.30 Uhr wird Reichspräsident von Hindenburg im Rundfunk eine Ansprache an das deutsche Volk richten. Die Neujahrsempfänge werden sich in der überlieferten Weise vollziehen. Erstmals werden am Neujahrstage 11 Uhr die Halloren (Salzbergleute) in ihren besonderen, geschmackvollen Trachten vom Reichspräsidenten empfangen werden. Vor dem Kriege war es üblich, daß jedesmal am Neujahrstage die Halloren vom Kaiser empfangen wurden. An diesen Empfangen werden sich die üblichen Neujahrswünsche des diplomatischen Korps mit Ansprachen des Apostolischen Nuntius als Vorden und des Reichspräsidenten anschließen, daran ein Empfang der Reichsregierung und der übrigen Reichs- und Staatsbehörden beim Reichspräsidenten.

Für schnelle Schuldenregelung.

Englisch-französische Interessengemeinschaft gegenüber Amerika.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hat dem französischen Ministerpräsidenten ein Schreiben überreichen lassen, in dem er dem Wunsch Ausdruck gibt, vor der bevorstehenden Regierungskonferenz eine persönliche Aussprache stattfinden zu lassen.

Dieses Schreiben entspringt dem mehrfach ausgesprochenen Wunsch Macdonalds, jetzt keine Zeit mehr zu verlieren und die Frage der Schuldenregelung schnell vorwärts zu treiben. Einen wichtigen Punkt in der Unterredung der beiden Ministerpräsidenten wird sicherlich die englisch-französische Stellungnahme zu Amerika bilden. In Amerika ist bekanntlich bei der Demokratischen sowohl wie bei der Republikanischen Partei eine überraschend starke Opposition gegen eine Herabsetzung der interalliierten Schulden aufgetreten. Da die Überzeugung jetzt immer mehr, sogar in französischen Kreisen, Platz greift, daß mit einer Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen nicht zu rechnen ist, Frankreich und England aber ihre amerikanischen Schulden mit den Einnahmen der deutschen Tribute bezahlt haben, so sehen sich jetzt die beiden Länder vor die Frage gestellt, wie sie bei einer Nichtverlängerung des Moratoriums und bei der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands ihre Schulden an Amerika bezahlen sollen.

Von französischer amtlicher Stelle wird allerdings erklärt, daß von einer Einladung Macdonalds an Laval noch nichts bekannt sei. Hierzu ist festzustellen, daß zurzeit amtlich zwar keine Verhandlungen stattfinden; hinter den Kulissen jedoch wird die Aussprache über die Grundlage der bevorstehenden Regierungskonferenz fortgesetzt. Solange eine gemeinsame Grundlage nicht gefunden ist, hält die französische Regierung eine Ministerzusammenkunft für unzweckmäßig.

Januartagungen des Völkerbundes.

Im Januar des neuen Jahres findet eine Reihe von wichtigen Tagungen des Völkerbundes statt, und zwar sämtlich in Genf. Am 11. Januar versammeln sich die Sachverständigen für die Kohlenfrage; am gleichen Tage tritt auch das Finanzkomitee zusammen. Zum 18. Januar ist der Ständige Zentralopiumausschuß einberufen worden, ebenso der Sonderausschuß zur Prüfung eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Am nächsten Tage soll das Sachverständigenkomitee für die Vereinheitlichung der Zollnomenklatur sich versammeln. Für den 20. Januar ist eine Sitzung der Kontrollkommission vorgesehen, für den 21. eine Versammlung des Studienausschusses für die Europäische Union. Am 25. Januar beginnen dann die 66. Ratstagung und die Sitzungen des Studienkomitees für Fragen der öffentlichen Arbeiten und der nationalen technischen Ausrüstung. Am 2. Februar tritt die Allgemeine Abrüstungskonferenz in Genf zusammen.

Die neue Reparationskonferenz.

Es entspricht nur dem Kompromißcharakter, dem in manchen Punkten bewußt — oder notgedrungen — Unbestimmten und Schwankenden des Baseler Ausschusses, wenn man nun bei der Beurteilung seines Inhalts ebenso in Berlin wie in Paris das Beste für sich dabei heraus sucht. Dabei möchte man vom deutschen Standpunkt aus noch etwas nachholen, das auch nur andeutungsweise, aber doch als eine „Feststellung“ von größter Bedeutung für die kreditpolitische Lage Deutschlands be-

trachtet werden kann. Der Bericht hat — ebenso wie sein Vorgänger, die Baseler Denkschrift der Wiggan-Lavon-Kommission aus dem August — wieder auf die ganz außerordentlichen opfervollen Anstrengungen hingewiesen, mittels derer Deutschland die Stabilität seiner Währung und seines Haushalts zu verteidigen und aufrechtzuerhalten versucht hat. Draufschien als im jetzigen Bericht war damals formuliert worden, daß „diese Politik, wenn sie streng fortgesetzt wird, entschieden dazu beiträgt, Deutschlands Kredit zu stärken.“

Die zweite Baseler Kommission hat nun festgestellt, daß diese „Fortsetzung“ auch wirklich bis zum Endpunkt des Möglichen erfolgt ist. Und ebenso wird die Entfaltung der deutschen Auslandsverschuldung kurz- und langfristiger Art doch ganz anders behandelt und beurteilt als dies der französische Ministerpräsident Laval und sein Kollege von der Finanz, Flandin, oft und offiziell darstellten. Wir haben nicht aus einem gewissen Übermut oder gar aus ungezügelter Verschwendungssucht das Ausland um viele Milliarden „erleichtert“ und uns dann achselzuckend als zahlungsunfähigen Schuldner vor unsere Gläubiger hingestellt mit der Erklärung: „Macht, was ihr wollt, aber kriegen werdet ihr nichts!“ Diese oft genug von maßgebenden Staatsmännern und Finanzleuten des Auslandes verbreitete Verleumdung ist von dem Baseler Ausschussbericht — versehen auch mit der französischen Unterschrift — endlich einmal richtig gekennzeichnet worden, allerdings nur nach der negativen Seite hin. Denn zu der positiven Feststellung, daß die unsinnig hohen Tributverpflichtungen und ihre Folgen diese Überschuldung Deutschlands hauptsächlich verursacht haben, vermochte sich der gezwungene Kompromißlerische Baseler Ausschuss „im Rahmen des Young-Planes“ nicht aufzuschwingen. Währungs-, Verteidigungs- und Haushaltsausgleich aus eigener Kraft leisten zu wollen, — das ist aber ausdrücklich als Ziel der deutschen Anstrengungen anerkannt worden, die aber natürlich nur Erfolg haben können, wenn man uns nicht fortgesetzt den Schloßschein des Young-Planes präsentiert und seine Einlösung fordert.

Von Paris aus gibt man in einem, wohl als halbamtliche Äußerung zu betrachtenden Leitartikel des „Temps“ über den Ausschussbericht doch wenigstens das eine zu, daß Deutschland zurzeit keinesfalls seinen Tributverpflichtungen nachkommen könne, erklärt aber wiederholt, daß Deutschland „nach der Periode der Wirtschaftskrise wieder zahlungsfähig sein werde“. Man stürzt und stürzt sich dabei auf die Behauptung, daß bei uns schon jetzt die wirtschaftlich-finanzielle Lage „durchaus ernst, aber keineswegs verzweifelt“ sei. Wenn erst die Periode wirtschaftlichen Niederganges vorbei sein werde, dann könne Deutschland aus eigenen Mitteln mit dem Ertrag seines wirtschaftlichen Aufstieges und — den Einkünften seiner Güter im

Kurze politische Nachrichten.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch die vierte Notverordnung ist bekanntlich das Mineralwassersteuergesetz auf zwei Jahre außer Kraft gesetzt worden. Das Gesetz bleibt jedoch nach ausdrücklicher Vorschrift in Geltung für bereits entstandene Steuerforderungen. Unter diesen Umständen haben Gesuche um Erlass geschuldeter oder Erstattung bereits gezahlter Steuerforderungen keine Aussicht auf Erfolg, auch wenn sie sich auf Warenvorräte beziehen, die am 1. Januar noch vorhanden sind.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember haben sich die Deckungsbestände um 5,8 Millionen Mark vermindert, und zwar verringerten sich die Goldbestände um 17,3 auf 984,9 Millionen Mark, während bei den Devisenbeständen ein Zuwachs um 11,5 auf 169,8 Millionen Mark zu verzeichnen war. Der Notenumlauf ist um 26,0 auf 4512,1 Millionen Mark zurückgegangen, so daß die Notendeckung unverändert 25,6 Prozent beträgt.

Der Präsident des Deutschen und des Preussischen Städtebundes, Dr. Oskar Mulert, vollendet am 29. Dezember sein 50. Lebensjahr. 1926 wählten ihn die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtebundes zum Präsidenten des Städtebundes. Dr. Mulert hat dieses Amt als Verfechter der Idee der Selbstverwaltung, aber auch in objektiver Würdigung der Reichs- und Staatsinteressen geführt.

Durchführungsbestimmungen zur Zinsenkung.

Die erste Verordnung zur Durchführung des Teil I Kapitel 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember d. Z. (Zinsenkung) wird jetzt veröffentlicht. Besonders wichtig ist die Bestimmung, daß die Rückzahlung von Hypotheken usw. durch Pfandbriefe bis Ende 1933 befristet ist und daß die Rückzahlung nur dann erfolgen kann, wenn die Hypotheken fällig werden. Bedeutsam ist ferner, daß den Hypothekenbanken und den öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten ein Verwaltungskostenzuschlag gewährt worden ist, der bei Hypotheken bis zu 15 000 Mark 4 Prozent und

Ausland durchaus seinen Verpflichtungen nachkommen. An eine Abschaffung der Reparationen oder an ein Moratorium von längerer Dauer sei aber gar nicht zu denken. Hier ist also eine Debatte zwischen Deutschland und Frankreich nicht möglich, denn in jenen Sätzen spricht die einhellige und zu allem entschlossene Ansicht des gesamten französischen Volkes.

Sie wird in gleichem Sinne und Wortlaut auch auf der nun folgenden Reparationskonferenz sprechen, die voraussichtlich im Januar in der holländischen Kongress- und „Friedens“-Stadt Der Haag beginnen soll. Dort wird es uns an Bundesgenossen nicht fehlen, wenigstens insofern, als das englische und das italienische Echo auf den Baseler Bericht unzweideutig eine drastische Neuregelung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage verlangt. Denn sonst läge es nie und nimmer zu einer Stabilisierung der wirtschaftlichen und finanziellen Weltlage. Allein eine wirkliche Reform, eine endgültige, nicht aber eine nur zeitweilige müßte das Ziel der Konferenz sein. Und ebenso einhellig steht man in England wie in Italien auf dem Standpunkt, daß Deutschland auf absehbare Zeit hinaus nicht zahlen könne, daß sich die Zahlungsunfähigkeit aber auch nicht, wie der Ausschuss in seinem Kompromißbericht sagt, nur auf den geschäftlichen Teil der Young-Plan-Leistungen erstreckt, sondern auch auf den als unbedingte Verpflichtung bestimmten Teil, also auf alle politischen Schulden Deutschlands.

Und schließlich darf man auf ein gleichgestimmtes, halb- oder ganz amtliches Echo aus England und Italien verweisen, das, ähnlich wie der Ausschussbericht, eine Konferenzbehandlung ohne jede Verzögerung fordert. Hoffentlich wird wenigstens dieses allgemeine Verlangen baldigst erfüllt.

Macdonalds Brief an Laval.

Keine amtliche Einladung nach London.

Die zuständigen englischen Stellen lassen verlauten, daß der Brief Macdonalds an den französischen Ministerpräsidenten Laval schon vor etwa vierzehn Tagen geschrieben und abgesandt wurde. Sie betonen, daß der Brief sich nur in allgemeinen Ausdrücken gehalten habe und daß eine amtliche Einladung Laval nach London nicht erfolgt sei. Andererseits aber kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Macdonald dem französischen Ministerpräsidenten seinen Wunsch nach einer persönlichen Aussprache über die Reparations- und Schuldenfrage als Vorbereitung für die kommende Konferenz nahegelegt hat. Offensichtlich hat die ablehnende Haltung Frankreichs in London stark enttäuscht. Es ist sehr gut möglich, daß die von Macdonald geplante Zusammenkunft mit Laval überhaupt nicht mehr vor der Reparationskonferenz stattfindet.

Hinsichtlich der Verhandlungen zwischen den Finanzsachverständigen wird jetzt bei den zuständigen englischen Stellen der Standpunkt vertreten, daß infolge der amerikanischen Haltung nicht mehr als eine Einigung über eine zeitweilige Lösung der Tributfrage erzielt werden könne. London hofft zuversichtlich, daß die Besprechungen zu einem Einvernehmen zwischen England und Frankreich führen werden.

bei Hypotheken, die diesen Betrag übersteigen, 4 Prozent jährlich beträgt. Bei den Sparkassenhypotheken beträgt der Verwaltungskostenzuschlag dagegen nur 2 Prozent, und die Versicherungsgesellschaften dürfen einen Verwaltungskostenzuschlag überhaupt nicht erheben. Ein Unterschied zwischen Tilgungs- und Fälligkeitshypotheken wird nicht gemacht.

Den Realreditinstituten wird ferner die Erhebung eines Disagiozuschlages in den Fällen gestattet, in denen sie nachweisen können, daß sie einen Teil des Disagios, das bei der Begebung der Pfandbriefe entstanden ist, selbst getragen haben.

Weiterhin finden sich u. a. in der Verordnung Bestimmungen hinsichtlich des Begriffs „kurz- und langfristiger Kredit“ und hinsichtlich des Begriffs „Auslandsanleihen“. Unter anderem ist festzustellen, daß eine Anleihe, die an einer deutschen Börse gehandelt wird, niemals unter den Begriff „Auslandsanleihen“ fällt.

Wie die Posttarife gesenkt werden sollen.

Unzulänglicher Preissabbau.

Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am Mittwoch zusammentreten, um über die Tarifsenkungen zu beraten, die von der Reichspost vorgenommen werden sollen. Diese Senkung der Posttarife wird die Öffentlichkeit allerdings sehr enttäuschen, falls die Pläne der Reichspost von dem Verwaltungsrat bestätigt werden. Briefe und Postkarten sollen jedenfalls von der Senkung nicht betroffen werden, ebenfalls nicht der Geldverkehr. Dagegen soll eine kleine Senkung des Porto für Drucksachen, die Telephon- und Telegrammgebühren sowie der Paketverkehr erfahren. Von dieser Senkung dürften im wesentlichen nur Großbetriebe einen Vorteil haben, während der kleine Kunde der Reichspost kaum von ihr betroffen werden wird. Im Telephonverkehr soll das Disagio von zehn auf neun Pfennige gesenkt werden, ferner soll eine kleine Ermäßigung von Nebenstellenanlagen eintreten; die stark bekämpfte Grundgebühr soll allerdings beibehalten bleiben.

Der Reichsverband der Fernsprechteilnehmer Deutschlands hat an den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost nochmals eine Eingabe gerichtet, in der dringend die Senkung der Posttarife gefordert wird, da alle Waren postfällig erheblich vorbelastet seien, so daß

lehten Dezembertagen — wie wir das auch jetzt wieder erlebt haben — ein etwas rauherer Wind dahinfegt, und das war es, was unseren Vorfahren Anlaß zu verschiedenen Deutungen gab. Auch zu Wetterdeutungen. Daher kommt es, daß die „Zwölftage“ auch als Postage gelten, als Tage, die das Wetter einer ganzen Periode im voraus bestimmen.

Wir modernen Menschen, die wir uns auf unsere Klugheit soviel einbilden, sehen die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag mit etwas anderen Augen. Für uns ist es sozusagen die Zeit der Kritik. Was uns Weihnachten noch so wunderschön dünkte, betrachten wir nach den Festen mit etwas kritischen Augen, und da finden wir denn allerlei Mängel, die wir zuerst nicht finden oder sehen wollten. Das hat zur Folge, daß wir alles und noch einiges umzutauschen beginnen, was wir an guten Gaben bekommen haben. Die Geschäftsteile wissen das schon und stellen sich auf den großen Umtausch um oder ein. Und selbstverständlich wird dann auch an dem ganzen verflochtenen Jahre schärfste Kritik geübt. So verläuft die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr oder noch ein Stückchen darüber hinaus, bis dann schließlich alles wieder in Ordnung geht und kein Mensch mehr mit Besorgnis oder kritischer Analyse an die Klöppelnächte denkt. Das Leben geht weiter . . . bis auf weiteres.

—* **Stadttheater Hagen.** Wochenspielfplan für die Zeit vom 29. Dez. bis 3. Jan. Dienstag, 29. Dez., 20 Uhr, Ende etwa 22 1/2 Uhr, „Der Gondoliere des Dogen“, „Caballeria Italiana“. Mittwoch, 30. Dez., 15 1/2, Ende etwa 18 Uhr, „Stöcke hummelt durch die Welt“, Märchen. — 20, Ende etwa 22 1/2 Uhr, „Die Dubarry“, Operette. — Donnerstag, 31. Dez., 19 1/2, Ende etwa 22 Uhr, Erstaufführung. „Frauen haben das gern“, Schwan-Operette. — Freitag, 1. Jan., 15, Ende etwa 17 1/2 Uhr, „Frauen haben das gern“, Schwan-Operette. — 19 1/2, Ende etwa 22 1/2 Uhr, „Der fidele Bauer“, Operette. — Samstag, 2. Jan., 20, Ende etwa 22 1/2 Uhr, „Die Dubarry“, Operette. — Sonntag, 3. Jan., 11 1/4, Ende etwa 12 1/2 Uhr, Arthur Schnitzers Morgenveranstaltung, Aus Anatol: Abschiedsopfer und Hochzeitsmorgen. — 15 1/2, Ende etwa 18 Uhr, „Stöcke hummelt durch die Welt“, Märchen. — 20, Ende etwa 22 1/2 Uhr, „Frauen haben das gern“, Schwanoperette.

Halver

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: Eine Geldbörse. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—; Eine **Weihnachtsfeier der katholischen Kirchengemeinde** wurde für die Kinder am letzten Sonntag abgehalten. Sie fand in dem Versammlungsraum, der die Kirche mit dem Pfarrhause verbindet, statt. Gesang, Ansprache und Deklamationen füllten die Feierstunde aus. Am Schluß war eine Bescherung der Kleinen.

—; Wie uns mitgeteilt wird, werden in nächster Zeit in Halver, Breckerfeld und im Volmetal **Lichtbilder-Vorträge** über die verschiedenartigen Krankheiten, ihre Entstehung und Ursachen gehalten. Ein Zinserat in der heutigen Ausgabe gibt Auskunft über die verschiedenen Krankheiten und deren Bekämpfung durch eine **Viojana-Erneuerungskur**.

—; **Oberbrügge.** Der M.-G.-B. Oberbrügge feierte am 2. Weihnachtstage sein diesjähriges Weihnachtsfest im Lokale des Herrn Ewald Eds. Zahlreich waren Freunde und Gönner des Vereins dieser Einladung gefolgt, ein volles Haus lautete den ausgezeichneten Darbietungen des Vereins, der unter der Stabsführung seines neuen Dirigenten, Herrn Holzrichter-Hagen steht. Die Feier begann mit dem Melodrama: „Des armen Kindes Weihnachtsstraum“ von Holbig, welches von Fräulein Emmi Kühn ausgezeichnet zum Vortrag gebracht wurde. Anschließend wurden mehrere herrliche Chöre, Weihnachtslieder usw. gut und feierlich zum Vortrag gebracht. Reicher Beifall wurde dem Verein und seinem Dirigenten entgegengebracht. Von Mitgliedern des Vereins wurden außerdem einige Theaterstücke „Der Gefangene von Abignon“ und „Das Grab der Fremdenlegion, beides von Welbels und das Lustspiel: „Jung-gefellten Weihnachten von Dietrich bestens zum Vortrag gebracht. Der Dirigent Herr Holzrichter wartete mit ernst und heiteren Liedern auf, wofür ihm reicher Beifall zum Lohn wurde. Die Vorträge wurden umrahmt von den ausgezeichneten Musikdarbietungen der Kapelle Schröder-Lüdenscheid, der auch an dieser Stelle lobend gedacht werden soll. Ein gut besuchter Festball beschloß die eindrucksvolle Weihnachtsfeier und hielt die Teilnehmer noch einige Stunden gemächlich zusammen.

—; **Oberbrügge.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Oberbrügge hat auch in diesem Jahre seinen außer Arbeit stehenden Kollegen eine Weihnachtsfreude in Gestalt eines Geldgeschenkes bereitet, wofür an dieser Stelle der Dank der beschenkten Kollegen zum Ausdruck gebracht werden soll.

Brügge

— **Aus dem Brügger Vereinsleben.** Der MGB. Philomele, der älteste Gesangsverein am Platze, hielt am 2. Weihnachtstage sein althergebrachtes Weihnachtsfränzchen ab. Der Riggeloh'sche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, galt doch der Reinertrag des Abends der Winterhilfe der Landgemeinde Lüdenscheid. Der Vorsitzende, Walter Flor, begrüßte die Anwesenden und teilte mit, daß 7 passive Mitglieder auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Philomele zurückblicken könnten. Es sind dieses: Gust. Glaas, Otto Eichhoff, Otto Grüber, Joh. Haas, Wilh. Lohmann, Ww. Gust. Reininghaus und Albert Schuster. Die Genannten wurden durch Ueberreichung eines Diploms geehrt. Aus dem Programm, das ausgezeichnet war, sind besonders hervorzuheben der Prolog, vorgetragen von Fräulein Hoffmann, welcher mit lebenden Bildern über die Weihnachtsbescherung umrahmt war, und die Weihnachtsposse in einem Akt, „Bettler Hubert, der Weihnachtsbengel“, wobei die Lachmuskeln überaus gespannt wurden. Die Musik führte der Zitherchor Brügge aus, welcher sich schön empor gearbeitet hat. Philomele brachte verschiedene Lieder zum Vortrag, die volle Anerkennung fanden.

Kierspe

—; **Silvesterfeier des M.-G.-B. „Sängerbund“.** Der MGB. Sängerbund veranstaltet für seine Mitglieder sowie Freunde und Gönner auch in diesem Jahre wieder eine Silvesterfeier. Das Programm setzt sich aus gesanglichen, musikalischen und theatralischen Darbietungen mit anschließendem Tanz zusammen. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt wird nicht erhoben.

Lüdenscheid. Bürgermeister Weiland bestättigt. Die am 8. d. M. erfolgte Wahl des Beigeordneten Weiland zum Bürgermeister des Amtes Lüdenscheid hat inzwischen die gesetzliche Bestätigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

Lüdenscheid. Ein Brand entstand am 1. Feiertage in einem Hause an der Werderstraße. Es handelt sich um einen Schornsteinbrand. Das Feuer konnte von Nachbarn gelöscht werden, sodaß die alarmierte Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

Breckerfeld. Die große Kirchenglocke löst sich im Glockentuhl. Beim Frühläuten der drei Glocken im Turm der evangelischen Kirche am 1. Weihnachtstage, um 6 Uhr, brachen plötzlich nach kurzem Läuten 4 der 8 Bronzearme an der größten Glocke Jakobus, so daß die schwere Glocke nach der Seite herunterschlug. Doch bewahrten die starken Balken des Glockentuhls sie vor einem eventuellen Sturz in die Tiefe. Der die Glocke läutende Rührer wäre beinahe unter die stürzende Glocke geraten. Nachdem man die Glocke verankert hatte, konnte während der Festtage nur mit einer Glocke geläutet werden. Bei der Untersuchung der abgestürzten Glocke konnte man einen alten Sprung in einem Bronzearm feststellen. Die bronzenene Jakobusglocke stammt aus dem Jahre 1558. Sie hat einen Durchmesser von 130 Zentimeter. Nach dem Neubau des Turmes wurde sie im Dezember 1923 mit ihren beiden Geschwistern in den neuen Glockentuhl gehängt.

pn Herforn. 4 Monate Gefängnis für nicht angemeldete Fahrt. Immer mehr kommen Fälle vor, wo Lastwagenfahrten zu irgendeiner politischen Veranstaltung nicht polizeilich gemeldet werden. Und fast immer werden die Führer zu schweren Strafen verurteilt. Auch heute beschäftigte sich die Strafkammer mit einem Fall aus Hermer. Mitglieder der M. G. D. der Ortsgruppe Hermer wollten zum M. G. D.-Kongreß in Barmen und benutzten einen Lastwagen. In Hagen wurde der Wagen angehalten. Da eine polizeiliche Genehmigung nicht vorlag, wurde der Führer B. aus Hermer unter Anklage gestellt, wegen Verstoßes gegen § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Der Angeklagte behauptete, daß die M. G. D. keine politische, sondern eine wirtschaftliche Vereinigung sei. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Aber auch das Berufungsgericht war der Ansicht, daß die M. G. D. politischen Charakter trage und daß die Fahrt hätte angemeldet werden müssen. Die Berufung wurde verworfen. Die Untersuchungshaft wurde mit 1 Monat angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben.

Alsdorf. Auszeichnungen für Retter beim Alsdorfer Grubenunglück. Das Preussische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 10. Dezember in Anerkennung der Entschlossenheit und Selbstaufopferung bei dem Rettungsversuch anlässlich der Explosion auf dem Steinkohlenbergwerk Anna 2 in Alsdorf am 21. Oktober 1930 22 Beamten und Arbeitern die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. Die Auszeichnungen wurden durch Berghauptmann Schlüter vom Oberbergamt Bonn überreicht.

Wuppertal. Aus dem Kraftwagen geschleudert. Auf furchtbare Weise kam am 2. Weihnachtsfeiertage eine 56jährige Ehefrau aus Wuppertal-Elberfeld ums Leben. Ein Autobus rammte in Wuppertal-Elberfeld ein Auto, in dem die Frau neben ihrem am Steuer sitzenden Ehemann saß, so heftig, daß die Frau in hohem Bogen aus dem Auto gegen ein Haus geschleudert wurde. Sie war sofort tot. — Ein zweiter Autobusunfall war am Donnerstag nachmittag in Wuppertal-Barmen zu verzeichnen. Infolge des gefährlichen Glatteises war ein Autobus ins Schleudern gekommen und gegen einen Baum gestoßen. Sieben Personen wurden leicht verletzt.

Nah und Fern

Herford. Die älteste Bürgerin gestorben. Im Alter von 98 Jahren starb jetzt die älteste Bürgerin der Stadt Herford, Frä. Emilie Sander. In den letzten Jahren hatte Fräulein Sander in einem Frauenstift eine Heimstätte gefunden. Die Verstorbene war eine gebürtige Mindenerin und wurde im Jahre 1833 geboren.

Warfabe. Die Zementfabrik Hemmoor geschlossen. Nachdem schon seit einiger Zeit in der hiesigen Zementfabrik verkürzt gearbeitet wurde, ist die Fabrik nun ganz geschlossen worden. Falls sich die Konjunktur in einigen Wochen bessern sollte, wird man versuchen, den Betrieb wieder zu eröffnen.

Zeven. Eine Eisenbahnstrecke durch Aepfel gesperrt. Als ein Lastkraftwagen mit Äpfeln auf der Fahrt nach Bremen die Eisenbahnüberführung in der Nähe des Bahnhofes Tarmstedt passierte, riß der Anhänger ab und fiel um. 100 Zentner Äpfel stürzten auf die Geleise der Eisenbahn. Ein gerade fälliger Zug aus Bremen mußte angehalten werden und konnte erst, nachdem die Strecke wieder frei gemacht war, mit dreiviertelstündiger Verspätung in den Bahnhof einmarschieren.

Hamburg. Sturmflutgefahr für Hamburg. Die stürmischen Westwinde im norddeutschen Küstengebiet erreichten hier heute früh Stärke sieben bis acht. In der Elbmündung herrscht voller Sturm. Feuerschiff Elbe I meldet Windstärke neun. In Hamburg ist bereits Hochwasser einen Meter über Normal eingetreten. Bei weiterem Anhalten des Sturmes besteht für die Nachmittagsflut ernste Gefahr. Bei Cuxhaven und bei Brunsbüttel-Loog hat eine Anzahl kleinerer Schiffe Schutz vor dem Unwetter gesucht.

Empelde. Tödlicher Unglücksfall. Der etwa 60jährige Monteur Wilhelm Sch. aus Hannover ist hier tödlich verunglückt. Sch. war auf einem hiesigen Kaltschacht beschäftigt und ist dort zwischen die Räder zweier Güterwagen geraten. Der Verunglückte erlitt schwere Brustquetschungen und ist kurz nach seiner Einlieferung in das Siloah-Krankenhaus in Hannover gestorben.

Sildesheim. Blutige Familienszene. In einem Hause an der Galgenbergstraße kam es hier zu schweren Familienzwistigkeiten, in deren Verlauf die Mutter, um sich gegen Mißhandlungen zu schützen, ihren in der Nähe wohnenden Sohn zu Hilfe rief. Die Geschwister fielen aber gleich über den Bruder mit einem Messer und einem Hammer her. Er erlitt einen Messerschnitt ins Kinn und Hammerschläge auf den Kopf und brach blutüberströmt zusammen, so daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Goslar. Tod auf den Schienen. In den Abendstunden wurde auf dem hiesigen Bahnhof die Leiche des polnischen Arbeiters Ignaz Karos gefunden. Karos befand sich auf der Durchreise von Lüttich nach Rastowitz und hatte den Zug hier für einige Minuten verlassen, dann aber die Abfahrtszeit veräußert. Beim Aufspringen auf den bereits in voller Fahrt befindlichen Zug verfehlte er das Trittbrett und wurde auf den Schienenkörper geschleudert. Die dabei erlittenen schweren Verletzungen hatten den sofortigen Tod des Verunglückten herbeigeführt.

Braunschweig. Festnahme eines Einbrechers. Zu Anfang Dezember wurde hier nachts, wie seinerzeit gemeldet, ein Einbruch in ein Goldwarengeschäft verübt, der dadurch möglich war, daß der Dieb, nachdem er sich über einen Hof Eingang verschafft hatte, sich durch eine Oeff-

nung in einem vergitterten Fenster zwängte, die nur etwa 18 1/2 Zentimeter breit und 32 Zentimeter hoch war. Der Einbrecher wurde nunmehr in Berlin festgenommen, als er versuchte, einen Pelzmantel mit einem bei diesem Einbruch gestohlenen Schloß zu bezahlen. — Eine Meisteorgel durch Mäuse beschädigt. Eine beträchtliche Schädigung erleidet die Kirchengemeinde Groß-Brunnsrode dadurch, daß zwei Bälge der Orgel ihres Gotteshauses von Mäusen zerfressen worden sind. Die Orgel ist ein Meisterwerk aus dem vorigen Jahrhundert und wurde von Furtwängler erbaut. Sie hat einen Wert von rund 10 000 RM.

Harburg-Wilhelmsburg. Beim Spielen mit dem Revolver erschossen. Ein hiesiger junger Mann hatte während der Abwesenheit seiner Angehörigen der Besuch einer Freundin in der elterlichen Wohnung. Während der Unterhaltung zog er einen Trommelrevolver aus der Hosentasche hervor, richtete ihn im Scherz erst auf seine Freundin und dann auf sich selbst. In diesem Augenblick löste sich ein Schuß, der dem jungen Mann in der Kopf drang und ihn auf der Stelle tötete. Die behördliche Untersuchung des Voralles ist eingeleitet worden.

O Süddeutschland das kälteste Gebiet Europas. In Süddeutschland war es in den letzten Tagen kälter als in irgendeinem anderen Gebiete Europas. In Südbayern hielt Bad Tölz mit 23 Grad Kälte den Rekord. In München wurden bis zu 21 Grad unter Null gemessen. Die Orte südlich von München, also der Alpenfette entlang, wiesen ähnliche Temperaturen auf. Bemerkenswert ist, daß in höheren Lagen die Kälte lange nicht das Ausmaß der Kälte in den Niederungen erreichte.

O Der 500 000-Kronen-Diebstahl im Stockholmer Steueramt. In der Angelegenheit des 500 000-Kronen-Diebstahls im Stockholmer Steueramt ist jetzt nach langen Nachforschungen eine Verhaftung vorgenommen worden. Auf dem Fährschiff nach Deutschland wurde ein früherer Angestellter des Steueramtes festgenommen, kurz bevor er sich in Saft in Sicherheit bringen konnte. Gleichzeitig wurde auf eine anonyme Anzeige hin in einem Warendepot in einem Stockholmer Vorort ein Teil des gestohlenen Gutes — es handelt sich um den größten Einbruchsdiebstahl, der jemals in Schweden verübt wurde — entdeckt.

O Der Staat gewinnt das Große Los. Der Hauptgewinn der spanischen Weihnachtslotterie von 15 Millionen Pesetas (5 350 000 Mark) fiel auf ein unverkauftes Los, so daß der spanische Staat, da zwei Serien gleichzeitig gespielt werden, dreißig Millionen extra verdient.

O Afrika friert. Die Kältewelle hat sich auf Nordafrika ausgedehnt. So werden aus Tunis fünf Grad Kälte gemeldet. Im Zentrum der Provinz Tunis liegt der Schnee teilweise zwei Meter hoch. Eine Kältewelle von solcher Heftigkeit ist in Tunis noch nie beobachtet worden. Sie hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

O Ein großer Schlag der Newporter Prohibitions-polizei. 60 Beamte der Newporter Prohibitions-polizei hoben mehrere vornehme Klüsterkeipen am Broadway und im Theaterviertel von New York aus. Die Inneneinrichtungen im Werte von einer Million Dollar wurden beschlagnahmt. Man erwartet an hundert Verhaftungen.

O Vergungsarbeiten am Brack der „Lufitania“. Die amerikanische Lake-Railty Expedition Co. in New York hat von den britischen Behörden die Erlaubnis erhalten, Vergungsarbeiten am Brack des am 7. Mai 1915 in der Nähe der irischen Küste untergegangenen Dampfers „Lufitania“ vorzunehmen. Auch der irische Freistaat und die Hafenbehörden von Cork haben ihre Unterstützung zugesagt. Die Arbeiten sollen im Januar beginnen.

O Sieben Personen bei einem Rettungsversuch ertrunken. Ein schreckliches Unglück, dem sieben Personen zum Opfer fielen, hat sich in Whitehall (Michigan) auf einem zum Eislauf freigegebenen Gewässer ereignet. Ein siebenjähriges Kind, das auf einem Schlitten saß, geriet in eine Gießspalte und ertrank. Sein Vater, seine Mutter, sein zwölfjähriger Bruder und drei andere Personen die zu Hilfe eilten, brachen gleichfalls durchs Eis und kamen ums Leben, obwohl sich eine zahlreiche Menschenmenge um ihre Rettung bemühte.

O Ein 11 000-Tonnen-Dampfer durch Feuer vernichtet. Auf der Werft in Newport News (Virginia) ist der 11 000 Tonnen große Passagier- und Frachtdampfer „Segobia“, der für den Panamerikadienst bestimmt war, durch eine Feuersbrunst vernichtet worden und gesunken. Der Dampfer, dessen Bau vier Millionen Dollar gekostet hat, sollte im Januar in Dienst gestellt werden.

O Der Tiger im Flugzeug. Während eines Fluges von Ofende nach dem Londoner Flughafen Croydon wurde ein Zirkustiger in seinem Käfig wild und versuchte, die Stäbe zu zerbrechen. Als der Dompteur hineingehen wollte, schoß das Tier heraus, verletzte den Dompteur leicht, stolperte über die Stäbe und wollte zur Pilotenkabine vordringen. Schließlich gelang es dem Dompteur, den Tiger wieder in den Käfig zu locken, wo beide den Rest der Fahrt, friedlich nebeneinandersitzend, verbrachten.

O Wohin mit dem toten Walfisch? Der vor der Haderslebener Förde erlegte riesige Walfisch sollte durch Kopenhagener gefahren und dann ausgestellt werden. Die Kopenhagener Polizei hat dies jedoch wegen Verkehrsbehinderung im letzten Augenblicke verboten. Die Gesundheitspolizei soll die öffentliche Ausstellung aus Gesundheitspolizeilichen Gründen verboten haben, da das Tier einen fürchterlichen Gestank verbreitet. Es soll nun auf das größte Schwimmboot Kopenhagens geschafft und später ins Zoologische Museum übergeführt werden.

O Ein französisches Marineflugzeug abgestürzt. Auf der Höhe von Cherbourg stürzte ein französisches Marineflugzeug, das zu einem Übungsfluge aufgestiegen war, aus noch nicht geklärten Gründen plötzlich ins Meer. Trotz sofortiger Hilfeleistung war es nicht möglich, die beiden Insassen lebend zu bergen.

O Der blaue Diamant nicht verkauft. Bei der Versteigerung der bayerischen Kronjuwelen bei Christie in London wurde der berühmte blaue Diamant nicht verkauft, da ein Mindestverkaufspreis festgesetzt war, der bedeutend über dem Angebot von 5500 Pfund lag.

O Schreckensfahrt eines Ozeandampfers. Der Dampfer „Tuscania“ traf mit 800 Passagieren von New York nach einer Sturmfahrt über den Atlantik in Glasgow ein. Durch eine ungeheure Sturzflut wurden 35 Personen verletzt. Eine Frau erlag ihren Verletzungen. Die Passagiere, meist Schotten, die über Weihnachten in ihre Heimat zurückkehrten, berichteten, daß das Schiff von den schlagenden Wogen zeitweilig völlig überflutet war. Das Wasser stürzte die Gänge hinunter in die Kabinen, Salons und Speiseräume der dritten Klasse, die zeitweilig fast einen halben Meter hoch unter Wasser standen.

Sturmflutgefahr im norddeutschen Küstengebiet. Die stürmischen Westwinde im norddeutschen Küstengebiet erreichten bei Hamburg Stärke 7 bis 8. In Hamburg ist Hochwasser einen Meter über normal eingetreten. Für die schleswig-holsteinische Westküste, besonders für die Eidermündung, hat die Deutsche Seewarte Sturmflutwarnungen erlassen.

Bestialische Bluttat. In der Nähe des Dorfes Spuden, Kreis Niederung, wurde ein gewisser Kurt Kalladies von politischen Gegnern überfallen, gewürgt und schwer mißhandelt. Die Täter schleppten dann den Besinnungslosen auf den nahe gelegenen Eisenbahnstamm, um einen Unglücksfall vorzutäuschen. Kalladies wurde von der Maschine des herannahenden Kleinbahnzuges erfasst und 25 Meter weit mitgeschleift. Man fand ihn mit einem abgerissenen Arm in seinem Blute liegend vor. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb bald darauf. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Prüfungs- als Straßenräuber. In Raumburg überfielen zwei Prüfer, die sich die Gesichter geschwärzt hatten, nachts einen ortsfremden Studienassessor, um ihn seiner Barschaft zu berauben. Durch die Hilferufe des Überfallenen wurden die Attentäter vertrieben, später aber in der Bahnhofswirtschaft festgenommen. Den beiden Schülern werden noch ähnliche Vergehen zur Last gelegt.

Keine weiteren Einstürze im Stuttgarter Schloß. Gegenüber den Gerüchten, die von weiteren Einstürzen im Alten Schloß in Stuttgart wissen wollen, ist festzustellen, daß sich die Lage nicht verändert hat. Man will das Trümmern und Balkengerüst im abgebrannten Ostflügel durch Seilbecken beseitigen; dadurch würde dem noch immer glühenden Feuer weitere Nahrung entzogen.

Eisenbahnunfall in Württemberg. Im Laupheimer Bahnhof ist ein Personenzug aus Ulm bei der Einfahrt auf zwei Güterwagen gestoßen, die aus noch unbekannter Ursache ins Rollen geraten waren. Zehn Reisende erlitten bei dem Zusammenstoß Verletzungen. Beide Güterwagen wurden stark, die Lokomotive des Personenzuges leicht beschädigt.

Vier Kinder verbrannt, eins schwer verletzt. In einem Wohnwagen in der Nähe von Kolmar brach infolge Überheizens des Ofens ein Feuer aus. Im Wagen schliefen fünf kleine Kinder, deren Eltern abwesend waren. Das Feuer dehnte sich mit solcher Geschwindigkeit auf den ganzen Wagen aus, daß es dem ältesten Kinde, einem zwölfjährigen Mädchen, nur mit Mühe gelang, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Die anderen vier Kinder verbrannten.

Großfeuer zerstört ein Hotel. Durch ein Großfeuer wurde ein Hotel in Cornwall vollkommen zerstört. Die Hotelgäste, die in Nachkleidung flüchten mußten, verloren zum großen Teil ihre Reiseausrüstung. Unter den Gästen befand sich auch der Oberkommissar für Südafrika.

Die gefährdeten Mauern der Vatikanbibliothek werden abgestützt. An der Einsturzstelle des stinischen Flügels der Vatikanbibliothek wird an der Errichtung eines schweren Holzgerüsts gearbeitet, das zum Abstützen der gefährdeten Mauern dienen soll. Außerdem wird mit Hilfe dieses Gerüsts ein Nordturm errichtet werden, das die stehengebliebenen Wandresten, Bücherschränke und auch die noch unter den Trümmern liegenden Bestände vor den Unbilden der Witterung schützen soll.

Deutsche Athleten sollen zur Olympiade.

Amerikadeutsche wollen 60 000 bis 70 000 Dollar für Los Angeles sammeln. Laemmle, der Präsident der Universal Pictures, eröffnete den Feldzug, der 60 000 bis 70 000 Dollar aufbringen und die Entsendung von etwa 125 deutschen Athleten nach Los Angeles gewährleisten soll. Laemmle selbst zeichnete als erster 2500 Dollar. In einem besonderen Ausschuss arbeiten für diesen Sportzweck noch Dr. A. Buchardt, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Olympiakomitees, ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft, die Filmschauspielerin Tala Birell, ferner alle Prominenten der deutsch-amerikanischen Vereinigungen. Das Komitee gab eine Million Sammelkarten aus. Die Sammler haben schon am ersten Tage einen guten Erfolg gehabt.

Hefiger Schneesturm in Schweden. Große Verheerungen.

Ein außerordentlich heftiger Schneesturm hat in der Nacht zum Montag in Schweden gewütet und besonders an der Küste große Verheerungen angerichtet. Der Sturm erreichte stellenweise eine Geschwindigkeit von bis zu 25 Sekundenmetern. Der aus Deutschland kommende Zug hatte mehrere Stunden Verspätung.

Schwere Unglücksfälle in Italien.

In den Weihnachtstagen haben sich in Italien zahlreiche schwere Unglücksfälle ereignet. Bei einem Bahnübergang in der Nähe von Mantua wurde ein Kraftwagen von einem Zuge erfasst. Dabei erlitten vier Insassen des Kraftwagens den Tod, während drei andere schwer und einer leicht verletzt wurde. Während eines Fußballspiels in Catania brach plötzlich eine überfüllte Zuschauertribüne ein, wobei etwa 20 Personen drei Meter tief zu Boden stürzten. Während sich die meisten nur leichte Verletzungen zuzogen, verunglückte ein 14-jähriger Schüler so schwer, daß er bald darauf starb. In Parma wurden beim Einsturz eines Hauses neun Personen unter den Trümmern begraben. Sie konnten rechtzeitig geborgen und ins Krankenhaus geschafft werden. In einem Turiner Lichtspieltheater brach während einer Vorstellung ein Brand aus, der schnell um sich griff. Da die Feuerwehr sofort eingriff, erlitt nur eine Person Brandwunden an den Händen.

Fünf Grubenaufseher durch giftige Gase getötet.

In der Fridley-Kohlengrube bei Doncaster in Yorkshire wurden fünf Aufseher durch Kohlenoxydgase vergiftet und getötet. Die Aufseher befanden sich bei einer größeren Gruppe, die einen Inspektionsrundgang durch eine Grube machte, die wieder eröffnet werden sollte. Als einer der Aufseher, der voranging, plötzlich bewußtlos zusammenbrach, eilten ihm vier andere zu Hilfe. Auch diese wurden jedoch sofort durch die an der Unfallstelle angesammelten Gase getötet. Die Gasentwicklung ist auf ein in dieser Grube noch angewandtes, gänzlich veraltetes System zurückzuführen, wonach Kohlenteste in der Grube selbst verbrannt werden.

Schlußdienst.

Bermischte Nachrichten vom 28. Dezember. Herabsetzung der Bankschuldenzinsen noch vor Jahresende? Berlin. Der Reichskommissar für das Bankwesen wird voraussichtlich noch vor Jahresende die Zinsen für Bankschulden herabsetzen. In den Tagen vor Weihnachten haben bereits Verhandlungen über die Zinsen stattgefunden, die die Sparbanken künftig gewähren sollen. Danach ist eine Herabsetzung der Sparbankzinsen für täglich fällige Gelder auf 4 Prozent und für Kündigungsgelder auf 5 Prozent allgemein als annehmbar bezeichnet worden.

Indien wieder in Aufruhr. London. Auf der Straße von Beshawar nach Vaninn kam es zu einem Zusammenstoß zwischen englischem Militär und 2000 Jandern. Das Militär feuerte in die Menge. Die Zahl der Verluste ist noch nicht bekannt. In Beshawar sind 148 Personen in summarischem Gerichtsverfahren zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Autounfall des russischen Botschafters. Berlin. Der sowjetrussische Botschafter, Chinschuf, der in Begleitung seiner Gattin, des Botschafters Winogradow und Frau Winogradow eine Autofahrt angetreten hatte, um die Weihnachtstage in Bernigeroth im Harz zu verbringen, hat auf der Straße zwischen Gentin und Blaue infolge Glatteis einen Autounfall gehabt, bei dem der Wagen zertrümmert wurde. Der Botschafter und Frau Winogradow wurden durch das zerplatzende Fensterglas leicht verletzt, während Frau Chinschuf eine Verletzung der Hand erlitt. Ein Privatwagen brachte die Verunglückten nach Blaue, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe erwiesen wurde, und von wo sie nach Berlin zurückkehrten.

Den eigenen Förster verächtlich erschossen. Rottbus. Der Pächter der Gemeindejagd von Endel, Dr. Herbert Kann aus Berlin, erschoss durch ein bedauerliches Versehen seinen Förster Erich Kiehl, mit dem er sich auf den Anstand begeben hatte. Kann hatte gegen Mitternacht einen Schuß auf ein Stück Wild abgegeben. Etwa 40 Minuten später näherte sich der Förster seinem Hofschloß, ohne irgendein Zeichen zu geben. In der Meinung, er habe wieder ein Stück Wild vor sich, schoss Kann aus etwa 30 Meter Entfernung auf Kiehl und verletzte ihn durch Bauchschuß tödlich. Der Unfall ist um so tragischer, als Kiehl kurz vor seiner Hochzeit stand.

Dr. Petersen erster Bürgermeister von Hamburg. Hamburg. In der stets am Jahresende vorzunehmenden Bürgermeisterwahl hat der Senat für das Jahr 1932 Bürgermeister Dr. Karl Petersen zum ersten und Bürgermeister Rudolf Noß zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Deutscher wegen Spionageverdachts im Korridor verhaftet. Warschau. Wie aus Thorn gemeldet wird, wurde dort der deutsche Reichsangehörige Erich Vonsion unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Er befand sich im Korridorzuge auf der Fahrt von Königsberg nach Breslau und soll angeblich zu Spionagezwecken photographische Aufnahmen von Eisenbahnobjekten gemacht haben. Vonsion wurde aus dem Zuge geholt und im Thorne Gefängnis untergebracht.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 28. Dezember. * Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 14,37 bis 14,41; holl. Gulden 169,23-169,57; Danz. 82,22-82,38; franz. Franc 16,53-16,57; Schweiz 132,12-132,28; Belg. 58,69-58,81; Italien 21,40-21,44; schwed. Krone 79,97-80,13; dän. 79,62 bis 79,78; norweg. 78,52-78,64; tschech. 12,47-12,49; österr. Schilling 49,95-50,05; Argentinien 1,073-1,077; Spanien 35,78 bis 35,84.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Groß-Dresselhaus am Grabe, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Buschhaus

Halte, den 28. Dezember 1931.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 31. Dez. 1931 u. am Samstag, dem 2. Januar 1932, ist die Kasse wegen Jahresabschluß-Arbeiten geschlossen!

Halver, den 28. Dezember 1931.

Der Sparkassen Vorstand.

Achtung: Ausschneiden!

Bei allen vorkomm. Krankheiten

wie: Rheuma, Gicht, Ischias, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Nieren-, Blasen-, Leber- u. Gallenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Stuhlverstopfung, Herz- und Lungenleiden, Nervenkrankheiten, Asthma, Flechten, Ausschläge, Frauenleiden, Krampfadern, offenen Beinen, Venenentzündungen, Hämorrhoiden, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blutstockungen, Blutarmut, Kinderkrankheiten usw. empfehle ich

Dr. H. Oschmann

Biosana-Erneuerungs-Kur. Sprechstunden: Zu jeder Tageszeit. Bei konsequenter und regelmäßiger Anwendung der Kur ist ein Mißerfolg ausgeschlossen.

Urkunden über Heilerfolge von In- und Außenbezirken stehen zu jeder Zeit zur Verfügung. Hausbesuche evtl. ebenfalls unverbindlich und kostenlos.

Keine Homöopathie!

Otto Schellhase, Halver, Berlinerstr. 31. Vertretung f. d. Gebiet v. Halver, Breckfeld u. umf. Vollmetal.

Willst Du lachen?

Willst Du Sorgen vergessen?

Sylvesterabend 8 1/2 Uhr in Schnörrenbach!

Zur Aufführung gelangt:
1. Der letzte Streich ein. Leutnantsbursch.
2. Der Geisterstudent.
3. Kasernenhofblüten.
Die Musik wird ausgeführt v. dem beliebten und bekannten Stimmstrio „Elvio“ (Klavier, Geige, Jazz).
Eintrittspreis: Konzert und Ball 75 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet:
Theaterverein „Germania“ Schnörrenbach.

Zu Silvester

empfehle zu Sonderpreisen:
Jam. Rum Verschnitt 1/2 Fl. 3.80 M., 1/4 Fl. 2.40 M., 1/8 Fl. 1.40 M.
Münsterländer u. Klaren per Literflasche von 3 M. an.
Ferner empfehle Markenspirituen wie: Asbach, Scharlachberg, Schlichte und andere Fruchtchamweine, Arrack Verschnitt, Punsch Extrakte.
Bowlenweine per Flasche 0,75 M.
Halversche Medizinal Drogerie Carl Menke.

Schlachtviehberichte:					
	Elberf.	Röln	Dortm.	Elberf.	Röln
Ochsen	38-40	35-39	37-40	23-26	20-28
		30-42			
	34-37	30-33	32-35	55-58	60-63
		25-28		45-54	54-59
	25-33				42-53
Bullen	30-33	28-31	32-34		
		24-27	28-31		
	25-29		25-27		
Rühe	31-34	30-33	33-35	Schweine	46-49
	25-30	25-29	29-32		46-49
	20-24	20-24	24-28		46-49
	16-19	15-18	18-23		44-45
Färse	36-38	33-36	35-37		42-43
	28-35	28-32	31-34		
		23-26	28-30	Sauen	38-40

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 28. Dez. 1931 zu W. Elberfeld
Auftrieb: 577 Stück Großvieh, davon 118 Ochsen, 49 Bullen, 278 Kühe, 64 Färse, (Kälbinnen), 68 Fresser, 193 Kälber, 2411 Schweine.
Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 11 Kälber, 41 Schweine.
Markterlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber flott. Der Markt wurde geräumt.

Wir bitten die Mitglieder, die in Ihrem Besitz befindlichen Marken und Markenkarten bis zum 5. Januar 1932 gegen Quittung in den Verteilungsstellen abzuliefern.

Konsumverein Halver e. G. m. b. H. Der Vorstand.

Berein. Turn- u. Spiel-Bereine Halver e. B.

Mittwoch, d. 30. Dez. abends 8 Uhr

Turnstunde der Männer.

Der Oberturnwart.

Tüchtiges Hausmädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen)

gesucht.

Rob. Vormann, Dortmund, Weissenburgerstr.

Darlehen und Hypotheken ohne Vorkosten durch A.B. 100 Postl. Evoking i. W. 30 Pfg. f. Rückporto beif.

Zum neuen Jahre empfehle:

Neujahrskarten in schöner Auswahl

Kalender, Papier- u. Schreibwaren

Sämtl. Bürobedarfartikel

Geschäftsbücher, Kohlepapier,

Farbbänder, Füllfederhalter,

Leitz und Soennecken Artikel etc. etc.

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442.

Wetterbericht.

Futtermittel!

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Erdnußmehl

Sonafrot

Palmkernschrot

Hammerkapschen

Rapskuchenmehl

Sahne-Bröckchenfutter

Laktina (bestes Kälberanzuchtfutter)

Weizenkleie

Weizenachmehl

Steffenschnitzel

Melassechnitzel

Geflügelfutter (Deutsches Bundesfutter)

Sämtliche Drucksachen i. d. Industrie liefert schnellstens Wilh. Bell jr., Halver.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 30. Dezember.

6,45-7,00 Zeitbesitzungen: Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05-8,00 Morgensonneri.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8,05-8,30 Mutter und Kind. Gespräch.
9,45-10,00 Gymnastik für Frauen: Hilbe Bremus.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15-11,15 Mensch und Welt. Gemeinschafts-empfang für Arbeitslose.
11,20-12,50 Schallplattenkonzert.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagmeldungen und Zeitangabe.
13,05-14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.
14,30 Kunstvermittlung mit Schallplatten.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50-16,20 Kinderstunde. Charlotte Mensdorff. Kinder bauen sich selbst Musikinstrumente.
16,20-16,40 Die Welt im Buch. Dr. Benno von Wiese: Deutsches Erbe.
16,40-17,00 Frauenstunde. Edith Gurian: Sollen wir unsern Kindern Märchen erzählen?
17,00-18,00 Vesperkonzert.
18,05-18,15 Die Reichspost hat das Wort.
18,20-18,40 Verkehrsrechtliche Tagesfragen. Universitätsprofessor Dr. Esch: Der Unfallprozess.
18,40-19,00 Gesundheitsgemäße Lebensführung. Prof. Dr. Weisbach: Erholung und Lebenskraft.
19,00-19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15-19,25 Vom Tage.
19,30-19,55 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Franz Kempen: Die Währung als Grundlage der Wirtschaft.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00-20,30 Reichsfestung. Von Hand- und Fuß. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschfötter.
20,35 Der andere Don Quixote. Hörspiel von Paul Schaaf. Musik von H. C. Hempel. Spielleitung: Riehl. Mitwirken: Paul Apel, Josef Randner, Carl Maria Schlegel, Martha Walter, Albert Dettershagen.
21,25-22,15 Spanische Tänze. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Riehl.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.